Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi" in Ludwigsburg

32. Jahrgang | Erscheint viermal jährlich | Herbst 2016

HERBSTFEST IM TIERHEIM

Samstag, 17. September ab 13 Uhr
Sonntag, 18. September, ab 11 Uhr

Wir laden Sie und Ihre ganze Familie ganz herzlich ein, einen vergnügten Tag mit uns und unseren Tieren zu verbringen, und werden uns alle Mühe geben, Sie gut zu unterhalten und zu bewirten.

Wir haben zu bieten:

Herbstfloristik, Türkränze, Gestecke aller Art
Allerlei Basteleien
Infostand
Vegetarische und vegane Leckereien
Kaffee und Kuchen
Getränke aller Art
und vieles mehr

Wir setzen auf Sie!

Tiere als Wegwerfware

Schlimm war es schon immer. Aber dieses Jahr ist es besonders schlimm. Noch nie musste das Tierheim Ludwigsburg in den Monaten Juli und August so viele Tiere aufnehmen wie 2016. So mancher hofft auf Zufall. Wahrscheinlich steckt aber mehr dahinter: Das Verhältnis vieler Tierhalter zu ihren Tieren wird oberflächlicher.

Die Liste der Hunde, Katzen und Kleintiere, die zwischen dem 1. Juli und dem 22. August dieses Jahres ins Tierheim Ludwigsburg kamen, ist lang. Vor und während der Sommerferien steigt die Zahl der Gäste im Tierheim Ludwigsburg und in anderen Tierheimen immer an. Das ist Tierheimnormalität. Dieses Jahr sprengt der Zulauf an Tieren jedoch den Rahmen des Gewohnten.

Wühltisch-Welpen

Auffällig ist neben der schieren Menge an Tieren, dass unter den Abgabetieren viele reinrassige Hunde sind. Das legt den Schluss nahe, dass sie billig zu erstehen waren und vornehmlich über das Internet gehandelt wurden – Wühltisch-Welpen nennen Tierschützer diese Hunde. Sie stammen nicht von verantwortungsbewussten Züchtern, die sich um die Gesundheit ihrer Tiere kümmern, und die bei Zucht und Vermittlung immer das Wohl des Hundes im Blick haben. Dafür verlangen sie höhere Preise. Wühltisch-Welpen stammen immer von skrupellosen Geschäftemachern, denen das Schicksal eines Tieres völlig egal ist. Sie verscherbeln Tiere mit dem gleichen Grad an Emotion, mit dem sie Kochtöpfe verticken würden.

Hochsaison für Urlaub – und für Tier-Überdruss

Wenn Tiere billig zu haben sind und die Bindung zwischen Tier und Halter nur noch oberflächlich ist, dann wundert es nicht, dass die Trennung leicht fällt. Die Gründe, die Besitzer im Tierheim bei der Abgabe nennen, sind ebenso billig wie das Tier vom Internet-Marktplatz. Es mutet schon seltsam an: Wenn die Sommerferien heranrücken, mehren sich die Fälle von Tierhaar-Allergien, schnappen Hunde plötzlich vermehrt nach Kindern, steigt das allgemeine Aggressionspotenzial vom Chihuahua, über den kniehohen Mischling bis zum Schäferhund, und ab Mitte Juli muss der Durchschnittsbürger unerwartet oft in eine Wohnung ziehen, in der Hundehaltung nicht erlaubt ist. Zusammenfassend kann gesagt werden: Kommt der Sommer, bricht unter Tierhaltern urplötzlich eine besondere Form des kalendarisch bedingten Tierüberdrusses aus. Wir wissen, dass es auch tragische Gründe gibt, aus denen ein Tier ins Tierheim muss. Zum Beispiel bei Lisa und Mike, Hovawartmischling und Leonbergermischling. Beide mussten wegen eines Todesfalls ins Tierheim. Oder Katze Bagira, deren Frauchen an Demenz leidet und Bagira nicht mehr versorgen kann. Das sind Notfälle, die vorkommen. Aber für diese Gründe gibt es keine Saison, keine plötzliche Häufung vor den Ferien.

Das Register der schlechten Gründe

Hier ein kleiner Auszug aus dem Katzen- und dem Hunde-Zugangsregister des Tierheims seit Anfang Juli:
- Twix und Bounty, Katzen, Grund: Allergie
- Mia, Katze, Grund: Trennung der Besitzer
- Eileen und zwei Katzenjunge, Grund: hohe Tierarztkosten
- Kira und Hercules, zwei ältere Chihuahuas, Grund: Umzug
- Ayla, Golden Retriever-Mischling, Grund: Umzug und Schwangerschaft
- Blacky, Prager Rattler, Grund: angeblich aggressiv
- Spike, Französische Bulldogge, Grund: angeblich aggressiv zu Kleinkindern
- Oscar, Old English Bulldog, Grund: Halterin ist mit Hund und Kleinkindern überfordert
- Theo Beagle, Grund: Umzug

Die Zeitlüge

Man könnte anfügen, dass Hundehaltung zeitintensiv ist und immer an das Wohlwollen des Vermieters gebunden ist. Wirft man einen Blick auf die Abgabegründe bei den Kleintieren, drängt sich der Eindruck auf, dass viele Tierhalter allgemein schlichtweg keine Lust mehr auf ihr Tier haben. Auch bei Kleintieren sind Umzüge, aber auch plötzliche Allergien oft genannte Gründe. Der am häufigsten genannte aber ist: Zeitmangel. 20 Kaninchen mussten den Weg ins Tierheim antreten, weil ihre Besitzer mit dem Zeitmanagement überfordert waren. Das ist fadenscheinig. Zeit ist kein plausibler Grund bei einem Kleintier. Kaninchen oder Meerschweinchen nehmen, verglichen mit einem Hund, wenig Zeit in Anspruch. Kaum nachvollziehbar, dass selbst ein Minimal-Zeitkontingent für Pflege, Fütterung und Kontakt zu den Tieren nicht zur Verfügung stehen soll. Das Argument Zeit, das viele vorbringen, ist vorgeschoben.

Gefährliche Beliebigkeit

Billig sind nicht nur Hunde zu bekommen. Auch Katzen und Kleintiere werden zuhauf verhökert wie gebrauchte Waschmaschinen. Tiere sind zur beliebigen Ware geworden. Viele Menschen prüfen gar nicht genau, ob ein Haustier in ihre Lebenssituation passt. Sie überlegen nicht, ob ein Tier in der Lebensplanung der kommenden fünf bis fünfzehn Jahre seinen Platz finden kann. Entscheidungen werden getroffen, indem man einem Impuls folgt: Heute eine Jeans, morgen ein Smartphone, übermorgen eine Boa. Gefällt die Jeans nicht mehr, wandert sie in den Altkleider-Container, das Smartphone wird, obwohl noch voll funktionsfähig, nach zwei Jahren durch ein neues ersetzt. Die Boa? Kommt ins Tierheim. Kaninchen, Meerschweinchen, Bartagamen, Schlangen, Chinchillas, Vögel, Hamster, Schildkröten ebenso. Wenn sie Glück haben.

Verlassen, vergessen, ausgesetzt

Zwei Boas und eine Bartagame wurden in einer Wohnung zurückgelassen. In Eglosheim wurde eine Yorkshireterrierhündin ausgesetzt, Zwergpinscherhündin Floh traf das gleiche

Schicksal mitten in Ludwigsburg. Auch Pia, Mia und Lia, drei erst drei Wochen alte Welpen, wurden ausgesetzt. Man fand das Hundetrio in einer Schachtel. Katzenmama Cassandra saß mit ihren sechs Babies in einem Holzgrill in Münchingen. Die Kleinen waren erst einen Tag alt. Olinda, Dave und Lawrence, ebenfalls Katzen, wurden an verschiedenen Orten streunend aufgefunden. Zumba lief in Weinbergen Spaziergängern nach. Die Vorgeschichte von Schäfermixhündin Lisa werden wir nicht erfahren. Die Streunerin wurde mit einer Lebendfalle eingefangen. Sie ist sehr scheu. Das legt den Schluss nahe, dass Lisa kaum angenehme Erfahrungen mit Menschen gemacht hat. Sehr wahrscheinlich wurde sie ausgesetzt. Eingefangen haben die Tierheim-Mitarbeiter auch einen jungen Australian Shepherd-Mischling. Nach ihm gefragt hat bisher niemand.

Veterinärämter greifen ein

Immer wieder greifen auch die Veterinärbehörden ein, weil Haltebedingungen desolat sind – auch das ein untrügliches Zeichen von Desinteresse am Tier. Aber auch Hinweis auf die innere Einstellung des Halters: Was schert mich mein Tier? In Calw ließ die Veterinärbehörde die zierliche Kangalmischlingshündin Kira sicherstellen. Auch bei fünf Malteserwelpen wurden die Behörden aktiv. Die Winzlinge mit dem schneeweißen Flauschfell wurden aus Serbien eingeführt. Die Einfuhr war illegal, denn die Welpen hatten keine Tollwut-Impfung. Verkauft werden sollten sie trotzdem. Wühltisch-Welpen eben. Die Händler pfeifen auf Legalität, die Kunden fordern sie nicht ein. Chico, ein Anatolischer Hirtenhund, wurde nicht verkauft. Er wurde am Ludwigsburger Bahnhof verschenkt. Doch wenige Monate später war er dem Beschenkten zu groß geworden. Jetzt wartet Chico im Tierheim auf Zweibeiner, die es ernst meinen mit ihm und den besonderen Wert seines individuellen Charakters zu schätzen wissen.

Beliebigkeit, die bedrückt

Die Beliebigkeit und Oberflächlichkeit der Wegwerfgesellschaft hat die Haustiere erreicht. Die Beziehung so manch eines Menschen zu seinem Tier ist nicht enger als zu einem Gebrauchsgegenstand. Die Liste der Tiere, die zwischen dem 1. Juli und dem 22. August ins Tierheim gekommen sind, ist lang. Darauf stehen 129 Tierschicksale. Das ist bedrückend.

Tierheim-Spendenkonto
Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
KSK Ludwigsburg IBAN DE80 6045 0050 0000 0095

Kleintier-Bilanz Urlaubs- und Fundtiere

Insgesammt 71 neue Tiere seit 16.07.2016

16.07.2016:	1 Hamster Abgabe wegen Urlaub
16.07.2016:	1 Bartagame Fund
18.07.2016:	1 Meerschweinchen Abgabe wegen Zeitmangel
19.07.2016:	1 Kaninchen wegen Zeitmangel
21.07.2016:	1 Wellensittich Fund
22.07.2016:	2 Meerschweinchen Fund
22.07.2016:	1 Kaninchen Fund
22.07.2016:	2 Kaninchen wegen Allergie des Mannes
22.07.2016:	1 Kaninchen Fund
23.07.2016:	1 Wellensittich Fund
23.07.2016:	1 Kaninchen Abgabe wegen Allergie
24.07.2016:	1 Wellensittich Fund
26.07.2016:	8 Zwergkaninchen da es zu viele Kaninchen wurden
27.07.2016:	1 Farbratte Fund
29.07.2016:	3 Farbratten Abgabe wegen Allergie
30.07.2016:	2 Boas und 1 Bartagame zurückgelassen in der Wohnung
02.08.2016:	2 Kaninchen Abgabe wegen Zeitmangel
02.08.2016:	1 Kanarienvogel Fund
03.08.2016:	3 Kaninchen Abgabe wegen Umzug ins Ausland
03.08.2016:	1 Kaninchen Abgabe wegen Zeitmangel
06.08.2016:	1 Hahn und 1 Henne Fund
06.08.2016:	1 Huhn Fund
06.08.2016:	13 Kaninchen Abgabe wegen Zeitmangel
09.08.2016:	2 Chinchillas Abgabe weil sie nachts zu laut sind
11.08.2016:	3 Kaninchen Abgabe wegen Zeitmangel
13.08.2016:	2 Meerschweinchen Abgabe weil zu viel Nachwuchs
15.08.2016:	1 Wellensittich Fund
16.08.2016:	1 Kaninchen Fund
16.08.2016:	3 Kaninchen Abgabe wegen Allergie
17.08.2016:	4 Kaninchen Abgabe aus schlechter Haltung

Kaninchen aus dem Tierheim

Kaninchen sind gesellige und soziale Tiere, die mindestens einen Artgenossen als vollwertigen Sozialpartner brauchen. Kleingruppen, ja sogar Großgruppen gefallen ihnen bei Beachtung einiger Punkte meist sehr gut und sorgen für ein zufriedenes und artgerechtes Zusammenleben. Ein Kaninchen ist kein Kuscheltier, aber auch kein Geschöpf, das damit zufriedengestellt werden kann, dass es einmal am Tag frisches Wasser bekommt und ein bisschen Heu und Salat. Kaninchen sind sehr pfiffige Tiere, die Beschäftigung und Ansprache durch den Sozialpartner Mensch genießen möchten. Dabei stellen Platz und Geduld die wohl wichtigsten Faktoren dar.
Eine Kaninchengruppe in einem Gitterstall von 1,20 m Länge zu halten, bringt keines der darin wohnenden Tiere dazu, vergnügt und beschäftigt zu sein, sondern ist einfach nur ein

Gefängnis. Kaninchen sind kein Spielzeug für Kinder! Sie hassen es, ständig angefasst und herumgetragen und beschmust zu werden; es sei denn, sie kommen von selbst auf uns zu und fordern menschliche Zuwendung ein.

Kaninchen, häufig irrtümlicherweise Hasen genannt – so heißen nur die Feldhasen! - möchten viel hoppeln. Natürlich ist es schön, sie im Garten zu halten, doch diese Möglichkeit steht nicht jedem zur Verfügung . Hierfür gibt es jedoch tolle Indoor -Alternativen, die den Outdoor - Möglichkeiten in nichts nachstehen. Gründlich für Reinlichkeit gesorgt werden muß in beiden Fällen. Die Haltung im Garten ist eigentlich eine relativ saubere und einfache sowie tiergerechte Lösung für unsere Kaninchenhaltung. Hierbei müssen aber auch einige Punkte beachtet werden, um den Ansprüchen der Kaninchen wirklich zu genügen. Außenställe müssen absolut sicher vor Fressfeinden und zum Schutz vor Angriffen von Greifern aus der Luft nach oben sicher abgedeckt sein. Sie müssen ausreichend Platz bieten und am besten mit Gittern untergraben sein, denn Kaninchen sind Bautiere, sie graben sich womöglich aus dem Stall heraus und öffnen so auch den Zugang für den Fuchs und andere Räuber .Das Vorhandensein eines stabilen, gut isolierten, wind- und wettergeschützten abschließbaren (Schutz vor menschlichen Räubern!) Schlafhauses, in dem sie auch bei Nacht sicher untergebracht sind, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Bei der Planung des Kaninchen-Eigenheims können unsere Tierpfleger oder das Internet (siehe unten) praktische und nützliche Tipps liefern. Selbst die Wohnung oder bestimmte Zimmer lassen sich problemlos kaninchengerecht einrichten. Da die Kaninchen meist stubenrein sind, spricht nichts dagegen, der Rasselbande wenigstens stundenweise und unter Aufsicht – sie nagen gern an Kabeln! - in den Zimmern Freilauf zu bieten. Dabei kann man tolle Beschäftigungsspiele aufbauen , die Tiere täglich beobachten und wertvolle Zeit mit seinen Lieblingen verbringen. Bei der gemeinsamen Beschäftigung bemerken viele Halter, wie zahm und reinlich Kaninchen werden können, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu bietet. Durch Leckerbissen und eine entspannte Atmosphäre sowie den Einsatz eines sogenannten Clickers und dem Erlernen kleiner Tricks lernt man die Intelligenz der eigenen Tiere kennen und lieben.

Kaninchen brauchen, wie alle anderen Haustiere, medizinische Versorgung. Leider fällt diese immer wieder zu knapp aus. Zähne, Augen und Allgemeinzustand müssen regelmäßig kontrolliert und bei Verhaltensauffälligkeiten unbedingt dem Tierarzt vorgestellt werden. Beispielsweise zeigen sich Eierstocksentzündung, Zysten oder Schmerzen manchmal durch plötzliches unerklärliches Aggressionsverhalten anderen Kaninchen oder dem Menschen gegenüber. In solchen Fällen muss das Kaninchen kastriert oder je nach Krankheitsbild speziell behandelt werden. Nicht nur bei Krankheiten sollte man als Kaninchenhalter über das Thema Kastration nachdenken. Kaninchen sind sehr früh fruchtbar, und so kommt mit den neu gekauften Kaninchen oft noch eine ganze Rasselbande an Nachwuchs hinterher. Immer wieder sind die Kaninchen in Zoofachgeschäften schon trächtig, da eine Trennung von Männchen und Weibchen nicht immer korrekt geschieht. Der Rammler sollte also in jedem Fall (!) kastriert werden, um ungewolltem Nachwuchs entgegenzuwirken. Die Kaninchendame kann ebenfalls kastriert werden. Dann ist man vor einer Massenvermehrung der eigenen Kaninchen geschützt und muss sich keine Gedanken darüber machen, was mit dem ungewollten Nachwuchs geschehen soll. Wir legen natürlich jedem, der über die Anschaffung eines oder mehrerer Kaninchen nachdenkt, nahe, ein Tierheim zu besuchen, denn meistens gibt es wie gerade zur Zeit dort viele verschiedene Kaninchen aller Altersklassen, die aus Platz- , Zeit -und Geldmangel und aufgrund erloschenen Interesses, meist das der Kinder, abgegeben wurden. Die Gründe sind meist nur Vorwände. Diese Tiere suchen jetzt alle ein liebevolles neues Zuhause. Einen weiteren Vorteil der Adoption von Tierheim-Kaninchen gegenüber dem Kauf im Zoogeschäft bringt das Fachwissen der Tierpfleger mit. Diese kennen ihre Schützlinge und können in den meisten Fällen kompetente Auskunft darüber geben, ob das ausgesuchte Tier in die bereits vorhandene Gruppenhaltung oder zum schon vorhandenen Tier passt, denn eine Gruppenhaltung von Kaninchen muss auch nach dem Tod eines Partnertieres weitergeführt werden. Selten sind erwachsene Tiere glücklich über ein junges Kaninchen, das als Partner zugesellt wird, genau wie ein Jungtier manchmal unglücklich über ein Altes ist. Durch solche falsche Gruppenkonstellationen wird unnötiger Stress zwischen den Tieren verursacht, der sie auf Dauer krank machen kann. Da bei uns im Tierheim meistens Kaninchen aller Altersstufen leben, findet sich – im Gegensatz zum Zoogeschäft – meist der alters- und temperamentsentsprechende Partner für Ihr verwaistes Kaninchen...

Noch immer kursieren kuriose Ernährungspläne für Kaninchen durch viele Foren im Internet und durch veraltete Fachbücher. Seit langem ist bekannt: Nager brauchen vor allem immer hochwertiges Heu, frisches Wasser und frisches Grün, um gesund, fit und schlank zu bleiben. Es gibt viele Möglichkeiten, die Kaninchen ausgewogen und abwechslungsreich zu ernähren. Wie man sieht, ist Kaninchenhaltung weder trist noch langweilig! Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Haltung auf die Gegebenheiten des jeweiligen Halters anzupassen und so das Optimum für das Kaninchen und den Halter herauszufinden; die Mitarbeiter des Tierheims stehen selbstverständlich auch bei Fragen zur Haltung und deren Verbesserung gern und tatkräftig zur Seite. Und wir freuen uns, wenn Ihr Interesse an Kaninchen aus dem Tierheim geweckt wurde.

In unserer Kleintier-Station warten viele Kaninchen allen Alters und vieler Rassen auf motivierte und interessierte Menschen, die Lust und Zeit und die räumliche Möglichkeit haben, sie zu

adoptieren. Zudem bietet die Internetseite www.sweet-rabbits.de viele tolle und ausführliche Informationen rund um das Kaninchen und deren artgerechte Haltung, gibt Buchtipps und viele Anregungen. Ein Besuch bei uns und unserer munteren Kaninchenschar lohnt sich garantiert!

Hunde

Benno: er ist ein schöner, kräftiger, kastrierter Schäferhund-Rüde, der am 15. 03. 2013 geboren ist. Benno hat sein Zuhause verloren, weil seine Familie krankheitsbedingt nicht mehr mit ihm zurechtkam und total überfordert war. Bei uns gehört Benno eher zu den ruhigen, sensiblen Hunden, die – richtig angeleitet und ausgelastet - gut zu handeln sind. Benno kennt und befolgt sämtliche Grundkommandos, arbeitet gern für ein paar ordentliche Leckerchen mit seinen Menschenfreunden zusammen und zeigt sich als äußerst gelehrig, wenn's was Neues einzuüben gilt. In seinem eigenen Areal und auch in seinem Auto ist Benno aber sehr wachsam. Ein Eindringling mit schwarzen Absichten hätte sicher nichts zu lachen. Der imposante Rüde sucht erfahrene Schäferhundfreunde, die vernünftig mit ihm arbeiten und die viel Zeit für ihn und ausgedehnte Spaziergänge haben. Sie werden begeistert sein, wie aufgeschlossen und lernbereit bis ins hohe Alter unser stattlicher Rüde sich bei Ihnen erweisen wird.

Cujo ist ein großer, noch schmaler griechischer Herdenschutzhund-Mischling. Er ist am 16. 04. 2015 geboren und wiegt jetzt ca. 40 kg. Cujo wurde als Welpe aus Griechenland mitgebracht und hat dann mehrmals sein Zuhause verloren, ehe er über Umwege bei uns gelandet ist. Cujo hat nur noch ein Auge, das andere soll er aufgrund eines Glaukoms eingebüßt haben. Er weiß den Verlust aber ganz unauffällig zu kaschieren. Bei uns lebt Cujo friedlich mit anderen Hunden zusammen, hat schon viel von seinen Gassigehern gelernt und kommt mit allen Pflegern gut zurecht. In seinem zukünftigen Zuhause wird Cujo rassebedingt sicher sehr wachsam werden. Sein Grundstück sollte gut eingezäunt sein. Die neuen Besitzer sollten möglichst Erfahrung mit Herdenschutzhunden haben oder zumindest bereit sein, sich intensiv mit den Besonderheiten dieser Rasse(n) zu befassen. Herdenschutzhunde brauchen souveräne, selbstbewusste Halter, die sich die Rudelführung nicht aus der Hand nehmen lassen.

Twix: der Dogo-Argentino-Mischling, kastrierter Rüde, geb. Mitte 2015, ist ein freundlicher, super verträglicher, verspielter Hund, der in katastrophalem Zustand zu uns gebracht wurde. Er hatte chronisch entzündete Ohren und einen Hautpilz, der den gesamten Körper besiedelte. Leider hat Twix extrem kurz kupierte Ohren, die dadurch sehr anfällig für Entzündungen sind und weiterhin sorgfältig gepflegt werden müssen. Bei uns spielt Twix begeistert und friedlich mit allen Hunden; er akzeptiert souveräne, hundeverträgliche Katzen und freut sich über jede Art der Zuwendung. Seine zukünftigen menschlichen Partner sollten viel Zeit für den agilen Hund haben. Er liebt ausgedehnte Spaziergänge und - vor allem – ausgiebiges und häufiges Kuscheln mit seinen geliebten Bezugspersonen im Tierheim. Doch am allerliebsten würde Twix mit einem zweiten, ebenfalls verspielten Hund zusammenleben.

Lusi, Labrador-Mischlingshündin, kastriert, geb. September 2010: Sie ist bestens erzogen, hat den BHV-Hundeführerschein problemlos bestanden, bleibt brav allein zu Hause. Die äußerst bewegungsfreudige, verspielte Hündin läuft sogar gern am Roller oder Fahrrad mit. Trotz deutlich erkennbaren Jagdtriebs kann man sie dank ihrer guten Erziehung frei laufen lassen. Auch in der Stadt weiß sie sich zu benehmen und ist absolut restaurant-tauglich. Auch Autofahren nimmt sie gelassen hin. Lusi hängt sehr an ihren Bezugspersonen, sie zeigt sich zärtlich und anhänglich gegenüber den Menschen, die sie kennt und mag. Sie ist absolut verträglich mit Rüden, bei Hündinnen entscheidet Sympathie. Zum Zusammenleben mit Katzen und Kleintieren sollte man sie besser nicht zwingen. Der kleine Schönheitsfehler dieser ansonsten perfekten Hündin: Sie ist extrem wachsam im eigenen Zuhause und zudem der Ansicht, dass sie unbedingt Beute

verteidigen muß. Das heißt, man sollte sie in einem Raum füttern, in dem sie nichts zu verteidigen hat. Sie hat bei ihrer bisherigen Familie ein paar Mal geschnappt, aber ohne jemand zu verletzen. Ihrer Bezugsperson jedoch gibt sie ihren Kauknochen auf Kommando. Lusi sucht jetzt ein ruhiges Zuhause ohne Kinder und Tiere, am liebsten bei einer Einzelperson. Gefragt ist der/die erfahrene Hundehalter/in, die sich von ihr nicht den Schneid abkaufen lassen.

Jumi, Labrador-Mischling, geb. 2008, Rüde kastriert: Jumi ist ein freundlicher, aktiver Hund, den der Aufenthalt im Tierheim sehr stresst. Zwar ist er Menschen gegenüber aufgeschlossen und anhänglich, doch er hatte nie in seinem bisherigen Leben die Gelegenheit, Menschen als verlässliche Rudelmitglieder kennen zu lernen, die einen Hund niemals im Stich lassen. Im Tierheim hat er inzwischen viel gelernt. Er geht ordentlich an der Leine, befolgt mühelos die Befehle „Sitz, Platz und Rückruf". Das Mitfahren im Auto kennt er bereits, ist aber dabei noch sehr aufgeregt. Große, flotte Spaziergänge mit einer Gruppe von Hunden, die er kennt, sind seine ganze Leidenschaft. Am meisten aber genießt er es, sich zusammen mit seinen zwei- und vierbeinigen Freunden im gut eingezäunten Garten aufzuhalten, nachdem er diesen sehr genau auf unerwünschte Eindringlinge untersucht hat. Jetzt sucht Jumi seinen „Platz fürs Leben": Wir sollten für ihn ein ruhiges Zuhause ohne Kleintiere und Katzen finden. Ein gut eingezäunter Garten oder Hof wäre ideal. Seine Familie – gern auch mit vernünftigen Kindern – sollte Jumi anfangs die Möglichkeit bieten, sich langsam an das Zusammenleben mit Menschen zu gewöhnen. Dazu gehört für ihn ein Rückzugsort wie z. B. ein separates Zimmer oder Anbau oder Wintergarten, wo er gefüttert wird, sich vom Spaziergang ausruhen und nachts schlafen kann. Kurzum: er sollte selbst bestimmen dürfen, wieviel menschliche Nähe er anfangs haben möchte. Wir suchen für ihn Menschen, die das respektieren und ihm behutsam die Chance geben, Vertrauen zu Menschen zu fassen.

Mephisto, Rauhaardackel, geb. 01.01.2004: etwas pummelig geworden ist er mit den Jahren und auch nicht mehr ganz so gelenkig wir früher. Aber noch immer ist er ein typischer „Charakterdackel". Und immer noch schafft er es mit seinem unvergleichlichen Charme, neue Bekanntschaften zu schließen. Mephisto geht gern spazieren, soweit es seine etwas üppige Statur erlaubt, und er kann zum Teil auch ohne Leine laufen. Beim Freilauf versteht er sich auch mit den meisten Hunden gut; an der Leine lässt dies sein Ego jedoch manchmal nicht zu, und er muss Stärke zur Schau stellen. Doch er schmust für sein Leben gern, geht gern auf Abenteuer und ist für Suchspiele immer zu haben. Mephisto kennt das Leben im Haus vor seiner Tierheimzeit, und auch zum Autofahren ist er jederzeit bereit. Dackelfans, welche die Charakterzüge und Eigenheiten eines Rauhaardackels kennen und lieben, könnten sich für diesen originellen und liebenswerten Vertreter seiner Rasse hell begeistern. Er lebt schon längere Zeit mit seiner Busenfreundin Rabita zusammen. Die beiden verstehen sich prächtig und würden am allerliebsten zusammenbleiben.

Rabita, geb. ca. 2009, ist eine schüchterne, hübsche Dackelmischlingshündin. Sie lebt bei uns mit ihrem Dackelfreund Mephisto schon längere Zeit zusammen. Rabita muss in ihrer Jugend Schlimmes erlebt haben. Auch heute noch hat sie immer noch Angst, sich von jemandem am Rücken anfassen oder gar hochnehmen zu lassen. In letzter Zeit hat sie jedoch große Fortschritte gemacht und könnte jetzt ohne größere Probleme zu verständnisvollen Menschen vermittelt werden. Rabita geht sehr gern spazieren und greift dabei weder Hunde noch Katzen an. Die Zuwendung ihr vertrauter Menschen genießt Rabita sichtlich und lässt sich mittlerweile sogar von Fremden streicheln. In ihrer neuen Umgebung wird sie zunächst einmal zurückhaltend oder sogar abweisend sein. Da sie keine größeren Räume kennt, wäre zur Eingewöhnung ein separates Zimmer oder ein Kinder/Welpenlaufstall hilfreich. Rabita schließt sich mittlerweile schnell an Menschen an, so dass die neuen Bezugspersonen nicht lange auf ihre Zuneigung warten müssen. Situationen, in denen die Hündin mit Rücksicht auf's „Dackelkreuz" getragen werden muß, meistert sie mit Hilfe eines Fahrradkorbes mit Bravour.

Katzen

Jinga: die 2005 geborene, vermutlich kastrierte Schildpatt = Glückskatze hatte bisher wohl kein angenehmes Leben. Beim Umzug wurde sie von ihren Besitzern zurückgelassen und lange Zeit von einer katzenfreundlichen Nachbarin mitversorgt. Als Jinga jedoch immer wieder Durchfall hatte und diesen auch in den umliegenden Gärten verteilte, war es mit nachbarlicher Duldung vorbei, und es wurde sogar angedroht, der Katze etwas anzutun. So kam Jinga – wohl für sie als Glücksfall anzusehen – zu uns ins Tierheim, wo sie erst einmal gründlich aufgepäppelt werden musste. Sie war sehr dünn, und schnell stellte sich heraus, dass sie an einer Schilddrüsen-Fehlfunktion leidet, die dauerhaft medikamentös behandelt werden muß. Soweit wie möglich hat sich Jinga erholt. Die ruhige Katzendame ist zuweilen etwas mürrisch, gegenüber vertrauten Personen aber sehr aufgeschlossen. Unserem Angebot eines freundlich hellen Zimmers, zusammen mit souveränen Artgenossen, konnte sie jedoch nichts abge-

winnen und zieht ihren jetzigen Einzelplatz vor. Nun suchen wir dringend ein ruhiges Zuhause bei Katzenfreunden, die Jinga trotz zeitweiliger Futter-Unverträglichkeit und dauerhaft täglich erforderlicher Tablettengabe eine Chance geben. Auf jahrelang gewohnten Freigang möchte Jinga allerdings nicht auf Dauer verzichten. Nach gründlicher Eingewöhnung sollte ihr diese Möglichkeit – wenn's auch schwerfällt – auch weiterhin geboten werden.

Flecki (geb. Juni 2011) ist weiß mit etwas braungetigerten Flecken und ***Tiri*** (geb. ca 2012) schwarz mit viel weiß: Die beiden Katerkumpel mussten wegen Trennung und Allergie – den beiden häufigsten Vorwänden oder Gründen für die Abschiebung ins Tierheim – den Weg zu uns antreten. Flekki gehörte seit seiner Babyzeit zu seiner Familie, Tiri war zugelaufen und von der Familie adoptiert worden. Beide sind nicht an Freilauf gewöhnt und mit geräumiger Wohnung zufriedenzustellen. Ein katzensicherer Balkon wäre natürlich sehr erwünscht – auch im Tierheim haben sie ein kleines Außengehege. Die beiden sollten auf keinen Fall getrennt werden. Sie sind beide sehr menschenbezogen und für Streicheleinheiten zu haben. Ein verträglicher, an Katzen gewohnter Hund wäre kein Problem für die beiden aufgeschlossenen Herren. Auch mit vernünftigen Kindern würden die beiden sich problemfrei arrangieren.

Heartbreaker (weiß) und ***Felice*** (chocolatfarben) mussten gemeinsam den Weg ins Tierheim antreten, da sich ihre Besitzer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr genügend um die beiden 13-jährigen Perserkatzen kümmern konnten. Die Suche nach einem geeigneten Zuhause gestaltet sich schwierig, da beide Katzen extrem futterempfindlich sind und dauerhaft spezielles Futter benötigen. Zu allem Überfluss leidet der liebe und freundliche „Herzensbrecher" an einer Herzwandverdickung und braucht mehrmals täglich Medikamente, die sich jedoch mit Wasser relativ gut eingeben lassen. Eine regelmäßige Kontrolle beim Tierarzt ist bei solch einer Erkrankung unabdingbar notwendig. Auch seine Leber- und Nierenwerte waren bei der letzten Untersuchung nicht im Normbereich und sollten regelmäßig überprüft werden. Heartbreakers Freundin Felice ist fremden Menschen gegenüber anfangs eher skeptisch. Es braucht etwas Zeit, bis die sensible, ruhige Katzendame sich in ihrer neuen Umgebung eingewöhnt hat und neuen Bezugspersonen vertraut. In Gemeinschaft mit ihrem langjährigen und sehr souveränen Freund Heartbreaker wird ihr eine erneute Umgewöhnung nicht so schwer fallen. Wir suchen für die beiden – nur gemeinsam! – ein ruhiges Zuhause ohne Kinder, ohne Hektik, ohne andere Haustiere bei Liebhabern dieser Rasse, die wissen, dass täglich penible Fellpflege erforderlich ist. Ideal wäre für die beiden Sorgenkinder ein katzensicher vernetzter Balkon. Das allerwichtigste jedoch: die liebevolle, sorgfältige und verantwortungsvolle Zuwendung echter Katzenfreunde, die solche Verpflichtung bewusst und bereitwillig auf sich nehmen.

Garfield, Perserkater, geboren 01. 03. 2010: Das Haarkleid des Perserkaters ist weiß mit etwas rot/cremefarbenen Flecken. Wegen Allergie im Tierheim abgegeben, war das wohl der Schlussstrich unter längerer Zeit der Vernachlässigung und Nichtbeachtung. Dass er wohl seit langem in seinem Zuhause unerwünscht und lästig war, dass keine Fellpflege mehr durchgeführt wurde, war am Zustand seines Perserfells sofort zu erkennen. Er hatte so große Filzplatten im Fell, dass die Haut darunter gerötet und teilweise entzündet war. Garfield gehört leider zu den Persern, deren Nase extrem zurückgezüchtet ist, was zum Glück bei Artgenossen mittlerweile nur noch selten

Kleintierpraxis
Dr. med. vet. Frank Hildenbrand

Heilbronner Straße 62/64
71229 Leonberg
Fon 07152/949733
oder 07152/49899
Fax 07152/949732
info@kleintierpraxis-hildenbrand.de
www.kleintierpraxis-hildenbrand.de

Sprechstunden täglich nach Terminvereinbarung.
sowie offene Sprechzeiten:
Montag - Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr
außer Dienstagnachmittag

mein Halsband!®
liebevolle Handarbeit für deinen besten Freund

Bei uns finden Sie:
- maßgefertigte Halsbänder, Geschirre und Leinen
- Hundespielzeug, Dummys und Trainingszubehör
- hochwertiges Trockenfutter, Frischfleisch und BARF-Zubehör
- Gummistiefel für Herrchen und Frauchen
- Hundejacken
- und vieles mehr...
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

online-shop: www.meinHalsband.de
Öffnungszeiten Ladengeschäft: Di. – Fr. 10 – 12.30 Uhr und 15 – 18.30 Uhr / Sa. 10 – 14.00 Uhr
Herzog-Ulrich-Str. 6 – 74360 Ilsfeld-Schozach – Tel. 07133-4297374 – mail: info@meinhalsband.de

vorkommt. Dadurch stehen die Augen recht weit hervor und müssen aufgrund der verkrüppelten Tränenkanäle regelmäßig gesäubert werden. Da das Fell der Perserkatzen sehr fein ist und schnell verknotet, ist tägliches Bürsten unabdingbar erforderlich. Wir suchen für unseren lieben Garfield Menschen, die sich mit Perserkatzen auskennen und sich des damit verbundenen Zeitaufwandes bewusst sind. Garfield war bisher Einzelkatze und hatte noch nie Kontakt zu Artgenossen. Daher sollte er auch in seinem neuen Zuhause alleiniger Mittelpunkt sein dürfen. Er war zeitlebens an ein Leben in der Wohnung ohne Freilauf gewöhnt.

Sheila: Sie ist am 24. 05. 2007 geboren und eine wunderhübsche Vertreterin der Rasse Maine Coon, man nennt diese auch „sanfte Riesen". Sheila kam gemeinsam mit zwei weiteren Leidensgenossen aus einer extrem verwahrlosten Zucht dieser Rasse. Aufgrund einer Anzeige beim Staatlichen Veterinäramt wurden die drei Katzen aufgrund ihres desolaten Gesundheits- und Pflegezustands dem Tierheim übereignet. Es war höchste Zeit, dass die Tiere aus solcher Notlage befreit wurden. Sheila war extrem mager und so verfilzt, dass nur noch die komplette einstündige Schur übrig blieb. Ihre Mundschleimhaut war extrem vereitert, und ohne Schmerzen war die Nahrungsaufnahme mit Sicherheit schon längere Zeit nicht mehr möglich. Zwölf Zähne mussten entfernt werden, und durch die seit Monaten verschleppte Entzündung blieb eine chronische Gingivitis, eine durch Bakterien verursachte Zahnfleischentzündung, zurück. Deshalb ist Sheila momentan alle drei Tage und vermutlich auf Dauer auf Medikamentengabe angewiesen. Sheila hat sich körperlich und mental sehr gut von den Strapazen erholt. Sie ist eine aufgeschlossene, zärtliche, freundliche und ruhige Katze, die noch nie ohne Artgenossen gelebt hat. Wir suchen ein ruhiges Zuhause ohne Freilauf bei Menschen, die Sheila trotz gewisser gesundheitlicher Einschränkung bei sich aufnehmen und ihre Medikamenteneinnahme gewissenhaft organisieren. Zu Sheilas Vorstellung artgerechter Haltung gehört das Vorhandensein eines bereits zur Familie gehörenden , verträglichen, souveränen und im Umgang mit Artgenossen gut sozialisierten Katers, vorzugsweise derselben Rasse.

Tierversuche

3 Millionen Tiere werden jährlich in Deutschland als Versuchstiere gequält. Sie werden mit Krankheitserregern infiziert, ihre Köpfe mit Metallstangen fixiert, sie werden genetisch verändert, ihnen wird Gift gespritzt oder sie werden zerschnitten. Versuchstiere werden einerseits in der Grundlagenforschung verwendet, aber auch bei der Entwicklung und Erprobung von neuen Medikamenten oder medizinischen Methoden sowie bei Giftigkeitsprüfungen und vorgeschriebenen Zulassungsverfahren von neuen Chemikalien und Substanzen jeglicher Art. Baden-Württemberg ist trauriger Weise bei der Anzahl der verwendeten Versuchstiere pro Jahr im bundesweiten Vergleich ganz vorne dabei. Die letzten statistischen Zahlen der Bundesregierung von 2013 belegen es: mit 16,53% des gesamtdeutschen Tierverbrauchs bzw. 495.339 Tieren liegt Baden-Württemberg damit auf Rang zwei der Negativliste, gleich hinter dem Bundesland mit den höchsten Versuchstierzahlen Nordrhein-westfalen.

Durchgeführt werden diese Versuche an Universitäten, Forschungslaboren oder bei Industrie- und Pharmaunternehmen. Die Tiere werden extra für diese Experimente gezüchtet, manche werden aber auch in freier Wildbahn gefangen und dann direkt ins Versuchslabor gebracht. Sie müssen ihr Leben in winzigen, sterilen Käfigen verbringen, haben kaum Beschäftigungsmöglichkeiten, werden im Tierversuch gequält und wenn sie nicht mehr gebraucht werden, getötet. Zu den „Forschungsobjekten" - im Fachjargon redet man auch gerne von „Tiermaterial" - zählen unter anderem, Ratten, Mäuse, Kaninchen aber auch Schweine, Hunde und Affen. Kaninchen werden gerne als Versuchstiere verwendet, weil sie sehr empfindliche Augen haben. An ihnen werden beispielsweise Putzmittel auf ihre Verträglichkeit geprüft. Auch bei Hunden werden solche vorgeschriebenen Verträglichkeitstests gemacht. Außerdem testen

WUFF
Die Tierexperten
Hundepension Wuff
Im Gewann Holderbrunnen 1
70736 Fellbach
Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92
www.hundepensionwuff.de

- Futter-Karotten
- St. Hippolyt
- Mühle Ebert Produkte
- Rote Bete
- Allspan-Späne
- Tierwohl-Einstreu
- Kleintiernahrung

u.v.m.

Lassen Sie sich von unserem "gräflichen" Service überzeugen !

Graf
Futtermittel Freiberg
FN-Futterfachberater
Turniersportservice für den Landesverband Baden-Württemberg - Bayern
Riedstr. 7 • 71691 Freiberg
Tel.+ Fax 0 71 41 - 24 19 68
Mobil 01 71 - 5 18 07 40
Karottengraf@web.de

die Mitarbeiter in den Laboren neue Medikamente oder Operationsmethoden an den Vierbeinern.

2014 erregten die Affenversuche in der Stadt Tübingen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Wie in vielen anderen Forschungseinrichtungen mit ähnlichem Versuchsaufbau wird auch am MPI Tübingen Grundlagenforschung betrieben. Im Gegensatz zur angewandten medizinischen Forschung und den gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsverfahren ist in der Grundlagenforschung eine klinische Anwendung der Versuchsergebnisse oftmals auf Jahrzehnte hinaus nicht absehbar. Umso fragwürdiger sind diese Affenversuche: In aufwendigen Operationen werden Ihnen Elektroden ins Hirn gepflanzt. Bewegungsunfähig werden die Tiere dann stundelang in einem „Primatenstuhl" fixiert um die Ableitungen der Hirnelektroden störungsfrei messen zu können. Um die Tiere für die Versuche gefügig zu machen, gibt man ihnen tagelang nichts zu trinken. Erst im Versuch, wenn sie sich kooperativ verhalten, bekommen sie ein paar Tropfen Flüssigkeit, meist Fruchtsaft, der den Durst noch steigert. Mit der von Forschern oftmals behaupteten „Freiwilligkeit" und „Bereitschaft" der Tiere, bei den Versuchen mitzumachen, hat all das nichts zu tun. Ist dieses schreckliche Leid der Tiere ohne erkennbaren Grund wirklich gerechtfertigt und ethisch vertretbar?

Neben den Affen sind Mäuse und Ratten die bei weitem häufigsten Versuchstiere - und das nicht zuletzt auch, weil viele Frauen eitel sind und faltenfrei sein wollen. Das hochtoxische Nervengift Botox ist bei den Schönheitsbehandlungen mittlerweile überall im Einsatz. Wenn es unter die Haut gespritzt wird, kommt es zu Muskellähmungen und die Haut glättet sich. Was dabei ignoriert wird: Für diesen Schönheitseingriff müssen Jahr für Jahr zahllose Tiere qualvoll sterben. Denn Botox wird nicht mit einer Maschine hergestellt, sondern im Labor von lebenden Bakterien. Der Gehalt von Botox schwankt in den produzierten Einheiten sehr stark. Deshalb muss jede Charge einzeln auf ihre Giftigkeit getestet werden. Um festzustellen, wie viel Botox in einer Einheit ist, wird den Mäusen das Gift in den Bauch gespritzt. Die Tiere sterben dann langsam vor sich hin, leiden an Atemnot, Sehstörungen und Lähmungserscheinungen.

Auch für die Wissenschaft haben die Versuche oft nicht den gewünschten Erfolg, denn viele bei Tieren getestete Stoffe wirken beim Menschen dann doch ganz anders. Die Ergebnisse aus Tierversuchen sind schwer auf den Menschen zu übertragen. So traten schon bei vielen Medikamenten Nebenwirkungen auf, obwohl diese nach den Tierversuchen als verträglich beschrieben wurden. Auch der medizinische Fortschritt verzögert sich oft durch Tierversuche, weil die Forschung sich auf die Untersuchungen an Tieren konzentriert, statt sich am Menschen zu orientieren, bei denen die Wirkung eigentlich „wichtig" ist.

Zudem gibt es schon längst Methoden, die eine viel genauere und schnellere Analyse von wissenschaftlichen Fragen ermöglichen – ohne Tierversuche! So kann problemlos fast jedes menschliche Körpergewebe nachgezüchtet werden, um daran Chemikalien zu testen. Die Ergebnisse liefern dann eine viel sicherere Auskunft über die Verträglichkeit eines Medikaments. Doch die Entwicklung derartiger Alternativmethoden zu Tierversuchen wird politisch und auch von den Wissenschaftlern selbst weltweit immer noch viel zu wenig anerkannt und gefördert. Hier muss in den Wissenschaftseinrichtungen endlich ein Umdenken stattfinden und - weg vom „Tiermodell" - endlich die Forschung an alternativen Testmethoden mehr im Fokus stehen.
Quelle: Deutscher Tierschutzbund Landesverband Baden-Württemberg e. V.

Pressemeldung zur Spende der SWLB

Tierschutzverein freut sich über Spende der SWLB

01.08.2016 / Ludwigsburg. Die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH (SWLB) unterstützt den Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einer Spende in Höhe von 600,- Euro. Ende Juli wurde der Spendenscheck durch Bodo Skaletz, Geschäftsführer der SWLB, offiziell an den Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. übergeben. Holger Blinzinger, Vorsitzender des Vereins, sowie Schatzmeisterin Nicola Martini und Schriftführerin Franziska Mauß nahmen den Scheck entgegen. Mit von der Partie war außerdem Jagdhündin Nutella. „Die großzügige Spende ist uns sehr willkommen", freut sich Holger Blinzinger, und ergänzt: „Die Stadtwerke liefern damit einen wertvollen Beitrag zur Deckung der hohen Kosten, die für unsere langfristige und nachhaltige Tierschutzarbeit anfallen." Möglich wurde die Spende durch den Hundebadetag, den die SWLB zum Saisonende 2015 erstmalig im Freibad Hoheneck veranstaltet hatte. „Das Hundeschwimmen war ein großer Erfolg", sagt Bodo Skaletz. „Über viele Besucher haben ihren Vierbeinern den exklusi-

- Balkonverkleidungen
- Fensterschutzgitter
- Briefkastenanlagen
- Edelstahlverarbeitung
- Treppenabgänge
- Vordächer
- Geländer
- Schließanlagen

SCHLOSSEREI
Mechanische Werkstatt
MAAS GmbH

71672 MARBACH-
Rielingshausen
Büchlesweg 72

Tel. 0 71 44 / 33 21 21

Fischer
Bauunternehmung
Neubauten Reparaturen
Umbauten Außenanlagen
Kranarbeiten Fuhrleistungen
seit 1919 Ihr Partner am Bau
Freiberg a.N. · Tel. 07141/643196-0
www.fischer-bauen.de

ven Schwimmtag gegönnt." Der Eintritt war damals frei, die Besucher waren aufgefordert für einen guten Zweck zu spenden. Aufgrund der hohen Nachfrage findet auch in diesem Jahr wieder ein Hundebadetag statt: Am 24. September - nach dem offiziellen Ende der Saison - dürfen die Vierbeiner bei Spaß, Spiel und Schwimmen die Freibadbecken wieder nutzen. Weitere Infos folgen zeitnah auf www.swlb.de/freibad.

Haushaltszahlen in LKZ falsch dargestellt

In ihrer Ausgabe vom 13. Juni 2016 berichtete die Ludwigsburger Kreiszeitung (LKZ) in einem Beitrag von Thomas Faulhaber über die Mitgliederversammlung des Tierschutzvereins Ludwigsburg e.V.

Dabei wurden Zahlen aus dem Haushalt des Tierschutzvereins leider missverständlich dargestellt. Im letzten Absatz erklärte der Autor, dass die Bilanz des Tierschutzvereins für das Jahr 2015 einen Verlust von 944.000 Euro ausweise. Diese Darstellung ist nicht korrekt. Dieser Betrag stellt lediglich das Ergebnis aus dem Geldfluss dar. Der Wertzuwachs im Anlagevermögen bleibt dabei unberücksichtigt. Doch genau das Anlagevermögen wurde im Jahr 2015 erheblich gesteigert. Der Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. hat das Nachbargrundstück der ehemaligen Hühnerfarm nebst Gebäuden gekauft. Das bedeutet einen hohen Zugang an Werten für den Verein und öffnet sehr gute Perspektiven für das Tierheim.

Laut Jahresabschluss beträgt der Verlust des Tierschutzvereins nach Abschreibungen 13.799,53 Euro. Vor Abschreibungen stand ein Überschuss von 42.716,91 Euro. Wir können also Entwarnung geben für all jene, die nach Lektüre des Artikels befürchtet hatten, am Kugelberg würde Misswirtschaft in hohem Ausmaß betrieben.

Wir hoffen, dass sich unsere Mitglieder, Spender, Gönner und Partner nicht haben verunsichern lassen. Die Haushaltszahlen wurden in der Mitgliederversammlung richtig und vollständig präsentiert. Des Weiteren stellten die Revisoren fest, dass die Buchhaltung und die Verwendung der Mittel auch im Jahr 2015 korrekt waren. Die LKZ hatte also lediglich eine etwas unglückliche Darstellung des Jahresergebnisses gewählt. Damit können wir angesichts der positiven Entwicklungen im Tierheim gut leben.

Hinweis in eigener Sache

Aufgrund massiver Beschwerden über die Parksituationen an unseren Festen bitten wir Sie, nur auf den ausgewiesenen Parkplätzen zu parken. Die Polizei ist angewiesen, Kontrollen durchzuführen und Falschparker zu beanstanden. Vielen Dank.

Senioren-Schicksal

Mensch und Hund oder Katze leben viele Jahre lang in vertrauensvoller Gemeinschaft, in der sich jeder ganz selbstverständlich auf den anderen verlassen kann, zusammen. Beide werden älter, und die bange Frage wird immer dringlicher, wer sich um das geliebte Haustier kümmern wird, wenn Herrchen oder Frauchen das möglicherweise nicht mehr tun können. Ein großes Glück für die Betroffenen, wenn die eigene Familie diese Verantwortung übernimmt, doch das ist leider selten der Fall. Wenn die meist einzige Bezugsperson durch Tod oder Umzug ins Seniorenheim plötzlich nicht mehr da ist, bricht für die Tiere eine Welt zusammen. Der Umzug eines ebenfalls alt gewordenen Hundes oder einer alten Katze ins Tierheim ist dann für das betroffene Tier, dem man die Situation ja nicht erklären kann, schwer zu verkraften, jedoch meist unvermeidbar. Man kann nur hoffen, dass sich Menschen finden, die einem alten verwaisten Tier noch die Chance – sie ist nicht gerade groß – auf ein paar gute weitere Jahre geben.
Der noch viel schlimmere Fall jedoch tritt ein und ist in jüngster Zeit mehrmals vorgekommen, dass der Tierhalter plötzlich - von seiner Umwelt nicht wahrgenommen - stirbt und tagelang tot in seiner Wohnung liegt. Der verzweifelte Vierbeiner kann die Situation nicht deuten, leidet Hunger und Durst, hält Wache neben dem Verstorbenen. So unlängst geschehen in Gerlingen. Der 70-jährige Besitzer der 5-jährigen Schnauzerhündin Nera war in seiner Wohnung gestorben und erst nach drei Tagen entdeckt worden. Die Hündin verteidigte ihr totes Herrchen so vehement, dass die Polizei-Hundestaffel sie mit dem Fangstab einfing und wir sie abholen mußten. Nera war anfangs völlig verstört, aber ihr eigentlich recht stabiles Schnauzertemperament wird wieder die Oberhand gewinnen.

Auch Hovawart-Mischling Lisa und ihr Sohn Mike haben ihren Aufenthalt im Tierheim der Krankheit mit Todesfolge ihrer Besitzerin zu verdanken. Sie wurden zunächst als Pflegehunde zu uns gebracht. Nach Aussage der Nachbarn sind sie 8 und 10 Jahre alt, was man den beiden überhaupt nicht ansieht. Sie sind lebhaft und kräftig und gar nicht als Senioren zu erkennen; sie sollten möglichst nicht getrennt werden und suchen ganz dringend einen Platz bei Menschen, die ihnen noch möglichst viele schöne Jahre zu bieten haben.

Der Deutsche Schäferhund Ace, geboren 2009, verlor sein Herrchen ans Pflegeheim. Wir könnten noch von vielen solcher Schicksale berichten. Gerade die Tiere, die aus liebevoller Haltung kommen und plötzlich ihre geliebte Bezugsperson verloren haben, trauern am allerschlimmsten. Wenn man die grenzenlose Trauer solcher „Alterswaisen" täglich hautnah mit ansehen muß, möchte man allen Hunde- und Katzenhaltern – und nicht nur den älteren – dringend ans Herz legen, das Schicksal ihres geliebten Haustiers auch über den eigenen Tod oder Krankheit hinaus so gut wie möglich abzusichern.

VER-12643/34
hofmeister
Das Erlebnis-Wohnzentrum
Die größte Wohnschau in Baden-Württemberg!
Im Internet unter www.hofmeister.de

Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich / Wir möchte/n eine Patenschaft für ein Tier des Tierheims Ludwigsburg übernehmen

☐ Hund ☐ Katze ☐ _____

Name des Tieres: _____

☐ Bitte wählen Sie ein Tier für mich/uns aus

monatlicher Betrag: ☐ 12,– Euro ☐ 24,– Euro ☐ 50,– Euro ☐ _____

☐ Die Urkunde bitte an meine Adresse senden. ☐ Ich/Wir benötigen keine Urkunde

☐ Die Urkunde bitte an folgende Adresse senden

_____

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich den Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von
€ _____ , ☐ mindestens aber 30,– Euro, ☐ Schüler und Auszubildende 15,– Euro, ☐ Familien 60,– Euro.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

SWIFT-BIC _____ IBAN _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____
(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Wir sind gemeinnützig!
Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.
Bei Beträgen bis 200,– Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung.

Öffnungszeiten des Tierheims

13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag, Sonn- und Feiertage geschlossen
Telefon 07141-250410 · Fax 07141-250462

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer Kugelberg-Nachrichten inserieren möchten.

Tel. 07151-604 77 66
mobil 0172-9 08 78 01

Peter-Rosegger-Straße 4
73630 Remshalden

info@kempf-werbegrafik.de
www.kempf-werbegrafik.de

KEMPF WERBEGRAFIK

... gestaltet auch gerne Ihre nächste Drucksache!

Anzeigen, Prospekte, Plakate, Logos, Briefbögen, Stempel, Fotografie, Bildretusche, Websites, Zeitschriften, Einladungen, Fahrzeugbeschriftungen, Aufkleber, Visitenkarten u.v.m.

Impressum: Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.

Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-250410,
Fax 07141-250462, e-mail: info@tierheim-lb.de, www.tierheim-lb.de
Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer
Gesamtherstellung: Pixelzoo Medienproduktion, www.pixelzoo.de
Preis: 1,– Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 4.300 St.
Spendenkonto: Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
KSK Ludwigsburg · IBAN DE80 6045 0050 0000 0095 68 · BIC SOLADES1LBG